

Illustrierte Oesterreichische

# Riviera- Zeitung.

Organ für die wirtschaftlichen und kurörtlichen Interessen von Dalmatien, Istrien und Triest.

Erscheint wöchentlich in der Saison, sonst mindest zweimal monatlich.

Aufliegend auf Dampfern der Hamburg-Amerika Linie, Navigazione Generale Italiana, öst. Lloyd, Ungaro-Croata, Istria-Trieste, Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft.  
Zuschriften ausschliesslich an die Redaktion und Verwaltung in Abbazia, Villa Tiskarna (neben der Markthalle), Telefon Nr. 60.

Vertretungen in TRIEST, Via Torre bianca, 31; WIEN, I. Mülkerbastei 10.

## Das Schmerzenskind Dalmatien.

Eine aus allen Ressortministerien zusammengesetzte Kommission amtiert im Ministerratspräsidium zu Wien zu dem Zwecke, die Mittel und Wege zu finden und die Massregeln zur Ausführung zu bringen, welche geeignet erscheinen, dem Schmerzenskinde der Monarchie, der Provinz Dalmatien, in seiner Not zu Hilfe zu kommen.

Die Kommission wurde, wie es heisst, zusammengerufen, weil die bisherigen Bestrebungen, Dalmatien zu retten, nichts zu erreichen vermocht haben. In dieser Begründung liegt gewiss nicht die Tendenz, die bisherige opferwillige und selbstlose Tätigkeit derjenigen herabzusetzen, welche bisher ihre Bestrebungen demselben Zweck widmeten, den die Kommission verfolgen soll; wol aber die billige Erkenntnis, dass einzelnen Personen unmöglich ist, was der ganze Staat nicht tun konnte oder wollte. Der Verein zur Förderung der volkswirtschaftlichen Interessen des Königreiches Dalmatien mit dem Grafen Johann Harrach an der Spitze hat geleistet, was eben ein Verein zu tun im Stande ist, vom besten Willen beseelt, mit einem tatkräftigen Ausschuss, jedoch ohne Mittel — Pionnierarbeit, eine tüchtige Grundlage für die Kommission.

Die Kommission tritt an eine Aufgabe heran, deren Lösung die Wünsche aller Patrioten begleiten; aber diese Aufgabe birgt ungeheure Schwierigkeiten in sich, sie bedingt vorerst ein gründliches und keineswegs leichtes Studium der obwaltenden Verhältnisse, so eigenartig, dass sie Vielen noch gänzlich unbekannt geblieben sind.

Dalmatien ist keine angestammte Provinz unserer Monarchie, seine Geschichte

liegt ziemlich im Dunkel, und die Literatur darüber ist eine sehr spärliche. Seit hundert Jahren zur Monarchie gehörig, ist Dalmatien hinsichtlich seiner staatsrechtlichen Stellung ein Zwitterding geblieben; seit der Herrschaft der Franzosen haben die Regierungen sich um das Vorwärtskommen des Landes wenig genug geschert, gab es doch in den besser situierten Innenprovinzen bis heute noch Kopfzerbrechens genug, als dass



Statthalter Nikolaus von Nardelli.

man sich auch um das abseits gelegene Dalmatien hätte kümmern können. Aber die Rückständigkeit dieser Provinz neben den anderen akzentuierte sich um so schärfer, als die benachbarten italienischen Küstenstriche zu hoher Blüte gelangten, und die fortwährende Auswanderung zog gewaltsam die Aufmerksamkeit der leitenden Kreise auf sich. Dass die Dalmatiner ein tüchtiger Volksstamm sei, ging nicht nur aus den Leistungen desselben in unserer Kriegs- und Handelsmarine hervor, welche fast ausschliesslich in Dalmatien ihre Seeleute be-

zieht, sondern auch aus der Wertschätzung, deren sich diese bei ausländischen und überseeischen Rhedereien erfreuen, aber auch aus dem Umstande, dass die ausgewanderten Dalmatiner in ihrer mit Nüchternheit und Ausdauer gepaarten Energie auch im Auslande und in Amerika hervorragende Positionen einzunehmen vermocht haben. Aber das Land ist in jeder Beziehung vernachlässigt und besitzt weder Agrikultur noch Handel und Industrie. Das einzige war noch der Weinbau und auch dieser war durch die Weinzollklauseel schwer geschädigt. Die privaten Bestrebungen, einen Fremdenverkehr heranzuziehen und damit eine Fremdenindustrie zu schaffen, sind bisher gescheitert, hauptsächlich durch die Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel und Unterkünfte, aber auch an der Indolenz oder Hoffnungslosigkeit der Bevölkerung selbst.

Die Kommission wird zu erwägen haben, ob man die Kultur nach Dalmatien künstlich hineinbringen oder aus dessen Volk heraus schaffen soll; letzteres könnte wol nur durch Hebung der Bildungsstufe geschehen, denn es ist bekannt, dass vor noch nicht allzulanger Zeit Ingenieure, welche zu irgend einem Zwecke Vermessungen u. dergl. vorzunehmen hatten, ihres Lebens nicht sicher waren, weil die ländliche Bevölkerung ihnen mit Misstrauen und Aberglauben begegnete.

Es ist zu hoffen, dass mit der Eröffnung der Tauernbahn, sowie dem Ausbau der dalmatinischen Häfen einer-, der Errichtung von Eisenbahnen in Dalmatien selbst andererseits ein grosser Schritt nach vorne geschieht, dass die im Werden begriffene selbstständige dalmatische Schiffahrtsgesellschaft die Frage der Kommunikation in ein gutes Geleise bringen werde.

Eine verlässliche Stütze findet die Kommission in dem derzeitigen Statthalter in

Dalmatien Excellenz von Nardelli. Statthalter Nardelli hat seinen Posten unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen angetreten, man erinnert sich an die Zerfahrenheit, in welcher sich die Provinz befand, als der Landtag sich gegen die Regierung in Opposition gesetzt hatte und es besonders schwer hielt, die geeignete Persönlichkeit zu finden, die Landesregierung zu übernehmen. Da tat man einen glücklichen Griff und Dalmatien erhielt an Nardelli als Leiter der Statthaltereien einen warmen Freund und gleichzeitig gründlichen Kenner des Landes, dem es bald gelang, die Wogen zu glätten und nicht nur sich persönlich, sondern auch der Regierung das Vertrauen der Bevölkerung zu erringen. Für seine besondere Popularität zeugt die enthusiastische Aufnahme, welche von Nardelli bei seiner jüngsten Rundreise in Dalmatien gefunden hat.



## Der Monte Maggiore.

1396 m.

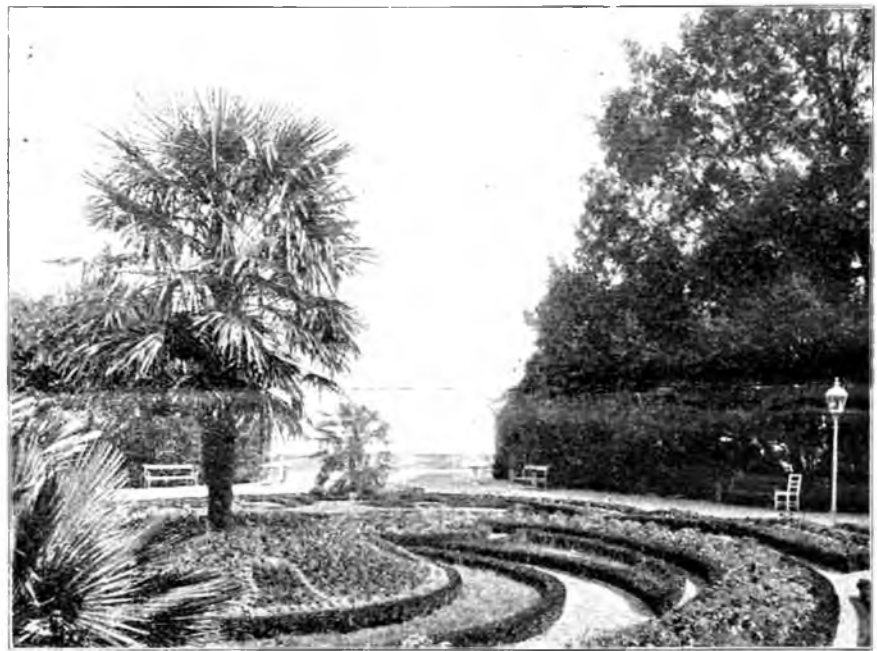
Sei gegrüsst du schöner Alter —  
heut' sei dir mein Lied geweiht!

Der Monte Maggiore, slavisch Učka auch „Vojak“ (Soldat) genannt, der Schildwache hält als Österreich's höchster Berg im Süden, italienisch der „Aeltere Berg“, wohl der schönste Aussichtsberg in Oesterreich und weit darüber hinaus, verdiente es auch, besungen zu werden. In altersgrauer Zeit scheint er mehr gewürdigt worden zu sein, als heutzutage, wird er doch schon in den Reisen des Königs Albion der Longobarden um das Jahr 560 n. Chr. als „Vogelberg“ genannt und ob seiner herrlichen aussichtsvollen Lage gerühmt. Einen schlummernden Schatz besitzt die Riviera an diesem schönen Berge; als Aschenbrödel tront er aber hier beinahe unbeachtet. Hätte ein anderes Land solch' einen herrlichen Aussichtsgipfel, eine ganze Literatur wäre hierüber schon erstanden, in Wort und Bild würde er vieltausendfach gepriesen worden sein. So muss man aber beschämend gestehen, dass vom Berge selbst, den Wänden, Schluchten und Partien kein Bild, keine Fotografie oder Ansichtskarte zu finden ist. Ausser der Abbildung des Schutzhauses konnte leider trotz aller Nachforschungen und Bemühungen kein Bild gefunden werden, um den Lesern eine Abbildung bieten zu können. Wie viel gepriesen wird der Schneeberg und die Raxalpe von den Wienern, an 20 Touristen-Vereine der Stadt wetteifern in der Liebe zum Bergsport, der österreichische Touristen-Club in Wien hat allein 10.000 Mitglieder. An Samstagen und Sonntagen ziehen ganze Schaaren von Touristen nach Payerbach, um zumeist auf den vorgenannten zwei Bergen in dem gesunden Bergsport in der herrlichen Natur Erholung und Kräftigung zu finden. In der Höhenlage gleicht der Monte Maggiore der Raxalpe und dem Schneeberg, da die Erhebung vom Meere zum Maggiore-Gipfel beinahe die gleiche ist als diejenige vom Reichenauer Tal zu den Gipfeln

der genannten Berge. Aber welch' bedeutend grossartigere Aussicht bietet sich vom Monte Maggiore; hunderte Gipfel — einige dreitausender — erblickt man hier, bekannte Grössen und dann das Meer zu Füssen, unvergleichlich erhaben und schön —

Selten dringt Kunde vom Monte Maggiore und seiner Schönheit in andere Lande, die zahlreichen Badegäste von Abbazia und Lovrana betrachten bewundernd den Berg, bei dieser Betrachtung bleibt es aber leider, weil Niemand dieselben zu einer Besteigung animiert, in dieses Schmuckkästchen der Natur einführt. Zehntausende ziehen jährlich an die österreichische Riviera, um Erholung zu finden, die Schönheit des Meeres und der Natur zu bewundern; der schönste Genuss wird aber Jedermann mit der so leichten Besteigung des Berges geboten, mit einem Panorama von der Spitze, das in Oesterreich und auch in andern Ländern nicht

wasser dieses See's ist mit zahlreichen Fischen belebt. Vom Gipfel des Berges, 1396 m, bietet sich ein schöner Anblick über ganz Istrien; die vielgefurchte Oberfläche liegt wie eine Reliefkarte vor dem Beschauer mit zahlreichen Orten, überragt von hohen Kirchentürmen, östlich das Meer von Fiume, westlich das Meer von Triest, direkt am Südabhange des Berges spiegelt der Cepiösee und ganz am Südende der Halbinsel blinkert der Leuchtturm von Promontore und glänzen die Befestigungswerke von Pola, naheliegend die Brionischen Inseln. Das Dorf Malaučka von uraltm verwittertem Aussehen, als wenn dort einstmal die Beduinen gehaust hätten, liegt 995 m zu Füssen des Gipfels als höchst bewohnter Ort Istriens. Bei diesem Dorfe entspringen auch die Quellen, welche Abbazia und Lovrana mit Hochquellenwasser versorgen und in einer 20 Kilometer langen Leitung zu Tal ziehen. Die Gegend von Triest



Partie aus dem Kurparke in Abbazia.

seinesgleichen hat, einmal gesehen, unvergesslich für alle Lebensstage bleibt.

Der Anblick des Monte Maggiore selbst ist ein majestätischer, er fesselt während der Fahrt im Quarnero und auf den Eisenbahnstrecken in Istrien und Kroatien und auch von den Höhen um Triest mit seinen schroffen Felspartien und den gegen Osten und Westen zu abfallenden Höhenrücken. Zahlreiche, noch unerforschte Höhlen durchziehen das Innere des Berges, reiche Quellen entsprudeln ihm, kommen an das Licht des Tages, verschwinden wieder, um dann an der Meeresküste oder im Meere selbst, bei Abbazia, Ika, Lovrana und noch weiter als sprudelnde Quellen hervorzukommen. Soll ja doch der Vrana-See auf der Insel Cherso von den Wasseradern des Monte Maggiore erstehen, welche sich in einer beiläufigen Länge von 30 Kilometer unter dem Meere dahinziehen. Der Vrana-See ist noch 3 Stunden von der Stadt Cherso entfernt, im Innern der Insel, liegt 16 Meter über dem Meeresspiegel, ist 80 Meter tief, 6 Kilometer lang, 2 Kilometer breit. Das Süss-

mit dem Felsenschlosse Duino bei Sistiana, dessen Abbildung den Titelkopf unserer Riviera-Zeitung ziert, ist deutlich sichtbar.

Sehr geschätzt ist seit langer Zeit die Flora des Berges. König Friedrich August von Sachsen weilte oftmals als Botaniker auf demselben.

Auf dem hohen Gipfel stehend, verliert sich der Blick einesteils in das ewige Meer, seitlich zu vielen Inseln, andererseits auf massige Gebirgszüge mit vielen hunderten Gipfeln, auf immerwährende Schnee- und Eisfelder.

Im Osten liegt zu Füssen des Berges der grosse Golf von Fiume, die Bucht von Buccari, der Kanal Maltempo mit dem Quarnerolo bis über Lussin hinaus; die alte Stadt Castua, schon zu Zeiten der Römerherrschaft berühmt, Fiume (von Abbazia sind nur einige Villen sichtbar), Portorö mit dem Frangipan'schen Schlosse, das Dorf Hreljin am Berge in die Höhe gezogen. Das grosse Kapela-Gebirge türmt sich im Rücken von Fiume auf mit dem 1474 m hohen Jarmovac im äussersten Osten, an 50 Bergesspitzen

in der Höhe von 1500 m herum, der Risnjak mit 1328 m, Biela Lasica 1545 m, Plješivica mit 1649 m. Hieran reiht sich der massive Velebitstock in den dinarischen Alpen in Dalmatien mit der 1669 m hohen Spitze Mali Reinac. Darüber hinaus konnte bei seiner Besteigung am 30. Jänner 1887 Kronprinz Rudolf bei klarstem Ausblicke noch die sehr hohe weisse Spitze des Čeljevica planina in Bosnien erblicken. Im Süden zu liegt die langgestreckte Insel Veglia mit vielen schönen Eichenwäldern und zahlreichen stehenden Gewässern mit den Städten Veglia (Bischofssitz), Castelmuschio und Malinska, dann die Insel Cherso, ein von Nord nach Süd streichender, 90 Km. langer Kalkgebirgszug mit dem 638 m hohen Monte Sys, dem Vrana-See und der materisch gelegenen Stadt Cherso. Die Insel Lussin, durch eine Drehbrücke mit der Insel Cherso verbunden, erstreckt sich da von Nordwest nach Südost, 30 Km. lang, mit dem 588 m hohen Monte Ossero als Kulminationspunkt und den weltbekannten Städten Lussinpiccolo und Lussingrande. Seitlich liegt die kleine Gebirgs-Insel Arbe mit dem 408 m hohen Tigna rossa. Wahrnehmbar sind noch die Inseln Pago, Lunga e Grossa bei Zara, Melada, Ulbo, Selve, Premuda, Sansego, Unie.

Weiter nach Süden zu verliert sich der Blick in das unendliche Meer; der Appenin lugt aus Mittel-Italien herüber.

Im Westen erblickt man bei klarem Wetter Venedig, die Insel Grado, die Lagunen, Aquileja.

Nun fesselt wieder das Hochgebirge; die herrlichsten Alpen, ewige Schneehäupter grüssen aus der Ferne herüber, lauter dem Touristen bekannte Namen. In der Primärgruppe die Spitze Cima di Posta 2189 m, Adamello 3554 m, Presanella 3564 m, Sasso di muro 2550 m, M. Marmalada 3360 m, die Ampezzaner Gruppe mit der Pa. Sorapis 3291 m; über Triest hinaus die Gailtaler Alpen mit der Drei Schusterspitze 3160 m, die Kellerwand 2775 m.

Im Norden sieht man die Julischen Alpen mit dem Monte Canin 2582 m, Wischberg 2669 m, Mangart 2678 m, Triglav mit 2864 m, die Karawanken mit dem Hochstübl 2239 m, Grintove 2339, Ojstrica 2350 m. Der Gebirgszug schliesst mit dem Krainer Schneeberg ab. Führwahr, ein herrliches, grossartiges Panorama, welches allein schon zahlreiche Touristen und Badegäste aus Abbazia heranlocken sollte.

Interessant, angenehm und leicht ist der Monte Maggiore von Abbazia aus zu besteigen. Man gelangt mittelst Wagen auf einer schönen Strasse in beiläufig 3 Stunden zum Kronprinzessin Stephanie Schutzhaus, wo 9 Zimmer den Touristen zur Verfügung stehen und welches das ganze Jahr hindurch geöffnet ist, gute Küche und Getränke

bietet. Das Schutzhaus ist auch mit Abbazia telephonisch verbunden. Zu Fuss geht man am besten vom Slatinabade aus auf markiertem Wege durch Lorbeerhaine über die Vrutki-Quelle nach Veprinac, deutsch Eberstein 519 m, von da aus zur Reichsstrasse und auf dieser in insgesamt 3 Stunden zum Schutzhaus. Ein schöner Ausblick über den Quarnero bietet sich auf dieser Wanderung und macht diese zu einer sehr angenehmen Partie. Ein gleich schöner Weg führt von Ika zur Reichsstrasse. Die Aufstiege von Lovrana aus sind interessanter aber beschwerlicher, sie gehen streckenweise über Karst, Gerölle und Gräben. Von der Medvea-Schlucht zieht ein steiler, beschwerlicher Weg direkt zum Gipfel. Vom Schutzhaus führen Spazierwege durch schöne

Luft einige Tage recht angenehm verbringen, Spaziergänge in die Wälder und Ausflüge kürzen die Zeit. In einer viertelstündigen Wanderung hat man vom Rücken der Halbinsel schöne Ausblicke nach Ost und West, auf das Meer von Fiume und von Triest.

Eine kleine Touristen-Vereinigung in Abbazia hätte in dem Monte-Maggiore-Gebiete ein schönes Feld für eine nutzbringende Tätigkeit, es wäre zu wünschen, dass eine solche zu Nutzen des Landes, des Kurortes und im Interesse der Badegäste baldigst gegründet wird. In Pirano besteht schon seit langer Zeit ein Touristen-Klub, welcher von dort aus häufigere Ausflüge auf die Spitze veranstaltet.

Schliesslich sei noch heute auf einige Notizen hinsichtlich des Monte Maggiore gewiesen, welche sich unter der Rubrik „Von der österr. Riviera, Abbazia“, befinden.

Kr.



## P o l a.

Unsere Marine und die auf Hebung und Ausgestaltung derselben gerichteten Bestrebungen werden von der österreichischen Binnenbevölkerung leider noch viel zu wenig gewürdigt, kaum beachtet, ja oft nicht einmal gekannt.

Während in unserem deutschen Nachbarreich Hoch und Niedrig ein ungemein reges Interesse an dem Seeverkehr, an der Kriegs- und Handelsflotte zeigt und kräftig betätigt, dem fortwährenden Aufblühen vergnügt zusieht in der wichtigen Erkenntnis, dass das allgemeine Wohl, Handel und Gewerbe durch die Beziehungen zur See eine mächtige Förderung erfahren, während auch die anderen Staaten, darunter

in neuer Zeit besonders Italien Alles aufbieten und willig die grössten Opfer bringen, um mit ihrer Seemacht auf der Höhe zu bleiben, geschieht bei uns zu Haus gar wenig, und es ist bisher kaum gelungen, Interesse für das Meer zu erwecken. In jüngster Zeit hat der neugegründete Flottenverein in Wien sich das Ziel gesteckt, für die maritimen Interessen unserer Monarchie einzutreten und sich auf diesem Gebiete bereits dankenswerte Verdienste erworben. Doch ein Verein, wenn auch noch so willig und tätig, kann verhältnismässig nur klein- und schrittweise auf einem Terrain vorwärts kommen, wo nur die Allgemeinheit im Stande ist, Grosses zu leisten.

Vor Allem ist auch Pola, unser Zentral- und vorläufig einziger Kriegshafen, den Binnenländer wenig, fast gar nicht bekannt. Wol kommen einzelne Ausflügler, hie und da auch eine Korporation zur Besichtigung hin, doch im Ganzen und Grossen wird



Partie aus dem Kurparke in Abbazia.

Buchenwälder nach Velika-Učka und Mala-Učka 995 m, und auf den Monte Maggiore Sattel 1240 m, in circa 2 Stunden mit Wagen zur istrianischen Eisenbahnstation Lupoglava. Vom Schutzhaus gelangt man auf einem blau markierten steilen Pfad durch alte Buchenwälder und über kleinere Wiesen bei einer Quelle vorbei in  $1\frac{1}{2}$  Stunden auf die Kuppe; in der Nähe der Spitze steht eine steinerne Wetterschutzhütte. Auf der Westseite gelangt man über den Sattel auf die Spitze, der Weg ist aber bedeutend rauher und steiler aber nicht uninteressant; vom Sattel aufwärts hat er  $\frac{1}{2}$  Stunde lang eine ansehnliche Steigung und führt beim Hartegger Brunnen vorbei, dessen köstliches Wasser mit 5° R. gleich wieder versinkt. Für geübtere Touristen gibt es noch mehrere interessante Aufstiege, für Höhlenbesucher und Forscher findet sich vielfach Gelegenheit zum Herumkriechen und Kraxeln. — Im Schutzhaus selbst lassen sich in kühlerer

Pola selbst von Solchen, welche die Adria besuchen, bei Seite gelassen.

Wol bietet die Stadt und Festung Pola mit ihren etwa 32.000 Einwohnern landschaftlich wenig Reize, hat jedoch unter dem langjährigen Regime des vorigen Bürgermeisters und jetzigen Landeshauptmann Dr. Lodovico Rizzi einen ansehnlichen Aufschwung als Stadtgemeinde genommen, kräftig unterstützt von der Marineverwaltung, welche auch an dem Aufblühen der Stadt als solche regen Anteil nimmt.

Vielfach bildet Pola einen beliebten Ausflugsort von Abbazia aus, da die rührige Direktion der Ungarisch-kroatischen Seeschiffahrtsgesellschaft spezielle, elegante Schnelldampfer, wie die „Tatra“, dem Publikum zu wöchentlichen Ausflügen zur Verfügung stellt. Diese Fahrten gestatten einen mehrstündigen Aufenthalt im Kriegshafen, der nebst der Besichtigung eines oder des anderen Kriegsschiffes auch das Studium

suche auszeichnen, Vorstellungen entgegennehmen, die Sehenswürdigkeiten besichtigen und sich dann mit grossem Gefolge nach Ragusa einschiffen, wo in der Zeit vom 12. bis 15. September die grossen Seemanöver stattfinden werden, woran sich 24 Kriegsschiffe, darunter die schönsten und stärksten unserer Marine, beteiligen.



#### Arena von Pola.

Von dem blauen, unbewölkten Himmel  
Blickt der Mond durch Säulen-Fenster  
Durch geborst'ne Wölbung; und die hohen Mauern  
Der Ruine werfen lange Schatten,  
Scheint es doch, als würden düstere Gestalten  
Durch verfall'ne Gänge schweben  
Wenn ein Lüftchen sanft bewegt den Strauch.  
Wo sie schweben (diese Schatten) sah man einstens  
Schöne Frauen, tapf're Männer  
Und die feierliche Pracht des grossen Cäsar.  
Alle, alle sind sie heimgegangen  
Nur die Mauern überdauern ihre Zeit  
Und sie mahnen den Beobachter  
Durch erhab'nen Bau an die Vergangenheit.

Marie Kesslitz.



Das Schutzhaus auf dem Monte Maggiore.

herrlicher Altertümer, die wol einzig in der Welt stehen, ermöglicht. Kaum bekannt ist dem Publikum, dass das Museo civico (städtisches Museum) wertvolle Antiken birgt, die bei Ausgrabungen in der Nähe Pola's erworben wurden, darunter prachtvolle Mosaiken, Lampen und Gebrauchsgegenstände nebst Inschriften aus Roma's Glanzzeit.

Das schönste aber ist wol die nach aussen noch vorzüglich erhaltene grosse römische Arena, welche 24 Meter hoch den Cirkusspielen und Noumachien (Wassergefechten) der römischen Bevölkerung und Besatzung Pola's unter den Kaisern diente und 30.000 Zuschauer bequem fassen konnte.

Nicht minder sehenswert ist der antike Augustustempel und der reichverzierte Triumphbogen in der Via Sergia, dem Tribunen Sergius Lepidius von seiner Gattin Salvia Posthuma errichtet, als der Sieger aus Illyria heimkehrte.

Festtagen geht Polla demnächst entgegen. Se. Majestät der Kaiser wird am 11. September d. J. die Stadt mit seinem Be-

### Die Eröffnung der Wocheiner-Bahn.

In der vorigen Nummer waren wir in der glücklichen Lage, einen Bericht über die Eröffnung der bosnischen Ostbahn bringen zu können, heute ist es uns sehr angenehm, einige Daten über die am 19. Juli dem Verkehre übergebene Teilstrecke der neuen Eisenbahn-Verbindung mit dem Küstenlande, der Wocheinerbahn, wiederzugeben.

Die neue Eisenbahnlinie bildet den südlichsten Abschluss der neuen Eisenbahn-Verbindung mit Triest, und wenn sie auch vorerst in kommerzieller und wirtschaftlicher Bedeutung naturgemäss nur in beschränktem Masse in die Erscheinung zu treten vermag, so hoffen doch die interessierten Kreise, dass noch bevor die gesamten Alpenbahnen dem öffentlichen Verkehr übergeben worden sind, die neue Eisenbahnlinie nicht nur dem Handel und Verkehr neue und mächtige Impulse geben, sondern auch insbesondere für den Fremdenverkehr von grosser Bedeu-

tung sein wird. Eine Gewähr für diese Erwartung liegt einerseits darin, dass die neue Eisenbahnverbindung mit Triest einem von den wirtschaftlichen und kommerziellen Kreisen seit Jahrzehnten empfundenen Bedürfnisse zu entsprechen in der Lage sein wird, andererseits darin, dass diese Eisenbahnlinie durch mit landschaftlichen Reizen seltener Art gesegnete Teile unserer Alpen bis hinab an das Meer führt. In technischer Beziehung aber gehört diese Eisenbahnlinie trotz ihrer relativen Kürze zu den interessantesten Bauten, deren Ausführung zum Teile mit ganz ungewöhnlich grossen Schwierigkeiten verbunden war.

Von der vollständig umgebauten Station Assling, die in Zukunft ein Knotenpunkt für fünf Verkehrsrichtungen: Villach, Klagenfurt, Tarvis, Laibach, Görz (Triest) sein wird, führt die Trasse über die Wurzener Save zum Plateau von Dobrova, von wo sich ein Ausblick auf die Karawankenkette und im Osten auf die Steiner Alpen bietet. Die aus einer malerischen Schlucht heraustretende Rotwein wird auf einer Brücke übersetzt und nach Passierung des 1178 Meter langen Rotweintunnels führt die Trasse alsbald nach der Station Veldes, einer der beliebtesten österreichischen Sommerfrischen. Der herrliche Ausblick auf den Veldeser See mit der Marieninsel, auf die schönen Schlösser mit dem prachtvollen Hintergrunde der Karawanken und der Steiner Alpen fesselt den Besucher in dieser Station. Nach Passierung einiger kleiner Tunnels tritt die Bahn in das Tal der Wocheiner Save und hinter der Station Wocheiner-Vellach passiert sie den Oberne-Tunnel, dessen Bau infolge der lockeren Gebirgsbeschaffenheit und eines aussergewöhnlichen Wasserandranges enorme Schwierigkeiten verursachte.

Ununterbrochen durch malerische Gegenden führt die Trasse nach der Station Wocheiner-Feistritz, wo zum erstenmal der mächtige Stock des sagenumwobenen Triglav, der höchsten Erhebung der Julischen Alpen, sichtbar wird. Die nächste grössere Bahnanlage ist der Wocheiner-Tunnel, der 6339 Meter lang ist und einen Kostenaufwand von 19 Millionen Kronen erforderte. Erinnerunglich ist noch, dass ein riesiger Wasserbruch im Oktober 1903 die Arbeiten in diesem Tunnel schwer behinderte, doch gelang es schon wenige Wochen später, die Arbeiten wieder aufzunehmen. Aus dem Tunnel tritt die Bahn in das Bacatal, welches bis zur Einmündung ins Idriatal weitaus das schwierigste Gelände für den Bau einer Eisenbahn bildet, das bei den derzeitigen Alpenbahnbauten überhaupt angetroffen wurde. In der Tat bildet diese ganze Strecke eine fortgesetzte Kette von umfangreichen Kunstbauten, Tunnels, Brücken, Galerien, durch Futterstützmauern geführte Dämme wechseln miteinander ab und allen diesen einzelnen Bauwerken bereitet der Bau des Vukovotunnels die grössten Schwierigkeiten. Der grösste Teil dieses 928 Meter langen Tunnels liegt nämlich in schwarzem, stark blähendem Tonschiefer, der ausserdem noch Schlagwetter führte. Schon bei den Aus-

brucharbeiten mussten infolge des Gebirgsdruckes grosse Schwierigkeiten überwunden werden und selbst die angewandten schweren Druckprofile erlitten unter dem Gebirgsdruck starke Formveränderungen.

Auch der Bau des Murgrabentunnels und des Idriaviaduktes war mit grossen Schwierigkeiten verbunden. Ueber die Station Santa Lucia-Tolmein, nahe dem Zusammenflusse der Idria und des Isonzo, führt die Trasse immer mit dem Ausblicke auf die Julischen Alpen durch den S. Lucia-Tunnel in die Isonzoschlucht, zu deren zehn bis zwanzig Meter hohen, vom Wasser lotrecht abgeschliffenen, glatten Kalkwänden der Isonzo mit wunderbar smaragdgrüner Farbe dahineilt. Ueber Viadukte und durch kleinere Tunnel führt die Bahn zwischen mächtigen Felswänden hindurch bis zur Erweiterung des Isonzotales mit seinen überaus fruchtbaren Geländen.

Hier vollzieht sich ein vollständiger Wechsel der Szenerie, die Kulturen und die Ansiedelungen tragen sichtlich südländisches Gepräge: Etwa zwei Kilometer vor der Station Görz erhebt sich die 220 Meter lange und 36 Meter hohe Salcanobrücke mit einer Hauptöffnung von 85 Meter, zeitweise vier Oeffnungen zu 12, vier zu zehn und eine zu neun Meter. Die Salcanobrücke ist die weitest gespannte gewölbte Eisenbahnbrücke der Welt und das interessanteste Bauobjekt der ganzen Linie. Schon der Bau des Lehrgerüsts bot nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten. Die Ausführung der Brücke selbst aber bildet einen Beweis der ausserordentlich hohen Stufe unserer Eisenbahnbautechnik. Von der Station Görz aus sinkt die Trasse eine Zeitlang, um bei Km. 96 fünf Neuntel ihrer tiefsten Lage zu erreichen.

Allmählich erhebt sich die Trasse und über Reihen von Viadukten und Brücken und sonstigen Kunstbauten steigt sie zum Karstplateau empor, wo sich abermals die abwechslungsreichste Szenerie bietet. Mit dem früheren fruchtbaren Landstrich kontrastiert das kahle, nüchterne Karstgebiet mit seinen zahlreichen Grotten und Kaminen. Bei Km. 126 hat die Trasse ihre grösste Seehöhe von 321,8 Kilometer erklimmt, um allmählich gegen die Station Triest-St. Andrea zu fallen. Nach der Fahrt aus dem 1050 Meter langen Općina-Tunnel wird das Meer sichtbar und in einem ungeheuren Bogen zeigt sich der grosse Golf von Triest, von Grado angefangen bis Salvore, die Höhenzüge Istriens und in einer Entfernung von kaum vier Kilometer liegt 270 Meter unter der Bahnstrecke die Stadt Triest mit ihrem Hafen. In einem zwölf Kilometer langen Bogen zieht sich die Trasse rings um die Stadt. Stets wechselnde, aber reizvolle Landschaftsbilder, nur unterbrochen durch die letzten vier Tunnel, bieten sich dem Blicke des Reisenden. Eine Menge Strassen, Steinbrüche und sonstige Kunstanlagen übersetzend, führt die Trasse endlich zu dem neuen Staatsbahnhof Triest-St. Andrea, bei dessen Anlage dem grossen zu erwartenden

Frachtenverkehr vollständig Rechnung getragen wurde.

So bietet diese neue Eisenbahnlinie trotz ihrer relativen Kürze eine grosse Masse von mitunter schwierigen künstlichen Anlagen, dass der Stolz berechtigt ist, mit welchem die Eisenbahndirektion und die unterstellten Bauleitungen den Eröffnungstag erwarteten, an welchem sie eine Krönung ihres Werkes durch den auszeichnenden Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand als Vertreters des Kaisers erhielt.

## Sport im Küstenlande.

Vor wenigen Wochen beherbergte Triest die besten Fechter des Kontinents und war das internationale Fechtturnier von ganz hervorragender Bedeutung. Ausländische — ganz speziell französische Blätter, waren ob der Gastfreundschaft Triest's direkt enthusiastisch. Kaum ist dieses in jeder Beziehung vortrefflich gelungene Sportfest vorüber, trifft man bereits die regsten Vorbereitungen zu den internationalen Ruderregatten und es



Arena von Pola.

handelt sich um nichts weniger, als um den Gordon-Bennet-Preis. Bis in allerjüngster Zeit war man noch nicht einig, ob dieses hochinteressante Rennen in Venedig oder anderswo ausgetragen werden sollte, bis endlich die Wahl auf Triest fiel, und man kann sicher sein, dass diese zweite grosse internationale Sportvereinigung der ersten in keiner Beziehung nachstehen wird.

Das Wiederaufleben jeglichen Sportes, speziell aber des Pferdesportes ist in Triest eine erfreuliche Tatsache. Nach mehrjähriger Pause, während welcher in Montebello bei Triest keine Trabrennen veranstaltet wurden, eröffnen sich in der ersten Hälfte September d. J. die Tore zu einem neuen internationalen Meeting. Die Rennbahn wurde ganz neu hergerichtet; gedeckte Tribünen, Buffet etc. fehlen auch nicht, und ist der Rennplatz, wie er heute dasteht, einer der schönsten Europas. Die löbliche „Società delle corse“ trägt sich ferners mit der Idee, Preisreit-Konkurrenzen, wie sie speziell in Italien häufig sind, einzuführen. Ferners ward in nächster Nähe dieses Rennplatzes eine mit allem nur erdenklichen modernen Komfort eingerichtete Reitschule mit Gallopierbahn etc. errichtet.

Während sich das Traber-Herbstmeeting am 2., 5., 8. und 9. September ablaufen wird, werden die alljährliche Pferdepriämierungen seitens des Pferdezuchtkomitees am 10. September in Gradisca, am 11. in Polmein und am 13. in Pisino statt-

finden. Die Preisverteilung an Gebirgspferde in Veglia ist aufgegeben worden, da seitens des Staates sowohl auf den Inseln im Quarnero, als auch in einigen Stationen Istriens die rentablere Maultierzucht eingeführt wird.

C. Baxa.



## Neue Verkehrsmittel im Küstenlande.

Man muss sich wundern, dass bis heute zwischen Pola und Fiume keine direkte Bahnverbindung existiert. Wenn man von Pola um 2 Uhr Nachmittag wegfahrt, langt man nach 10 Uhr nachts in Fiume an. Von Pisino kommt man über den Monte Maggiore zu Pferd rascher als mit dem Eisenbahnzug nach Fiume. Unglaublich aber wahr! und dies im Jahrhundert des Fortschrittes. Andererseits trug man sich mit der, gelinde ausgedrückt, lächerlichen Idee einer Bahnverbindung zwischen Parenzo und Canfanaro, die entschieden ganz wertlos wäre. Glücklicherweise siegte das besonnenere Element und kam man zur Idee, Parenzo bis Pisino zu verbinden. Dieser Idee gegen-

über ratet man von anderer Stelle auch, diese Strecke fallen zu lassen und durch Istrien eine Bahndiagonale von Montona (Quietotal bis Levade) über Pisino nach Fianona zu ziehen; sodann sieht man es als selbstverständlich an, dass eine Bahnstrecke längst unserer reizenden Riviera von Fianona bis nach Fiume nur eine Frage kurzer Zeit sein könne. Unsere bescheidene Meinung wäre, zwischen zwei Linien die goldene Mitte zu wählen, nämlich beiden Anträgen Genüge zu leisten, jedoch nur unter der Bedingung, dass ja keine schmalspurige, sondern auf jeden Fall nur eine normalspurige Bahn erstehen. Man macht der traurigen Erfahrungen auf der schmalspurigen Strecke Triest bis Parenzo genug. Um ja alle möglichen Ortschaften zu berühren, macht

sie endlose Windungen, fährt bei starker Bora gar nicht usw. An den vielen Tausende Defizit, welches die letzte Jahresrechnung aufweist, ist nicht zuletzt die äusserst unpraktische Fahrordnung sowie die Schubkarrengeschwindigkeit schuld. Kritisieren ist leicht, bessermachen schwer. Trachten wir es mit der nächsten wichtigeren Bahnverbindung besser zu machen. Was ist die Hauptsache: Wohl eine möglichst kurze, dabei praktische Verbindung zwischen Pola und Fiume einerseits, das Befahren der Riviera, sowie eine Mittellinie quer durch Istrien von Ost nach West das nächst Wichtigste. Wäre doch durch die letztere Linie auch eine möglichst kurze Verbindung zwischen Fiume—Parenzo und Venedig hergestellt! Und das verschmolzene Problem sollte folgendermassen lauten: normalspurig Parenzo—Pisino, von da aus nach Fianona längst der Küste bis Fiume, resp. Mattuglie. Ausserdem für den Touristen, die bereits im Bau begriffene elektrische Riviera-Bahn über den Monte Maggiore nach Lupoglava oder Ceroglie.

Von weiteren Bahnprojekten sei noch die Linie von Cervignano nach Aquileja und Belvedere (Terzo) zu erwähnen und hofft man, dass in nicht allzuferner Zeit das beispiellos rasch aufblühende Grado mittelst Bahn mit dem Festlande verbunden sein wird.

Ferners möchte ich noch eine neue elektrische Verbindung des Hochplateaus um Triest erwähnen, jene von Općina nach Sesana und über Lipizza zurück nach Triest.

Von Općina nach Sesana ist vorläufig ein regelmässiger Automobil-Omnibus-Verkehr eingeführt worden.

Landesväter merkt es Euch: Gute und viele Kommunikationen bilden die Basis zum Reichtum eines Landes!  
C. Baxa.



## Von der öst. Riviera. Abbazia.

**Volksfest.** Die freiwillige Feuerwehr- und Rettungs-Gesellschaft in Abbazia veranstaltet am 5. August nachmittags ein grosses Volksfest auf dem Lawn-Tennisplatze, nächst dem Slatinabade.

**Kurliste.** Die Kurliste von Abbazia weist mit der Ausgabe 67 vom 28. Juli einen Stand von 14064 Parteien und 23.668 Personen aus.

**Wetterbericht.** Die meteorologischen Berichte melden aus ganz Österreich-Ungarn häufige Gewitter, Wolkenbrüche, zahlreiche Regentage und grossen Temperaturwechsel. So fiel am 14. Schnee in den Bergen bis 1200m herab, die Temperatur in St. Sallen auf 4° C. Wir an der Riviera ertrugen uns beinahe eines constant schönen Wetters. Am 14. Juli hatten wir 15° R bei Regen, dann heitere Tage bis 27. Juli, wo es Vormittag 2 Stunden lang regnete. Seit Anfang Juni, also innerhalb 8 Wochen, hatten wir nur 3 Regentage und 4 Tage, wo es stundenlang regnete. Die 24° R. und darüber lassen sich an der Riviera sehr gut ertragen, besser als anderwärts, da tagsüber seewärts stets eine frische Brise und abends Abkühlung aus den Bergen kommt; die Abende sind im Freien überaus angenehm, da es hier keine Gelsen oder Mücken gibt. Die nachstehenden Daten verzeichnen die Grade in R. von Luft und Wasser um 11 Uhr vormittags, der gebräuchlichsten Badezeit, um 7 Uhr morgens ist es etwas kühler, am 26. Luft 20°, Wasser 19° R., abends erhält sich das Meerwasser gleich warm wie mittags, in der Tiefe ist es stets etwas frischer.

Datum	Luft	Wasser	° R.	Datum	Luft	Wasser	° R.
14.	15	17 $\frac{1}{2}$	Regen	22.	24	20	Schön
15.	20	16 $\frac{1}{2}$	Schön	23.	24	20	"
16.	21	18	"	24.	24	20	"
17.	22	19	"	25.	25	20 $\frac{1}{2}$	"
18.	22	19	"	26.	25	20 $\frac{1}{2}$	"
19.	23	19	"	27.	24	20	Regen
20.	24	19 $\frac{1}{2}$	"	28.	23	20	bewölkt
21.	24	19 $\frac{1}{2}$	"	29.	25	21	schön

**Ausflüge auf den Monte Maggiore.** Vom 8. August an finden wöchentlich an jedem Mittwoch um 5 Uhr nachmittags zu Fuss und mittelst Wagen gemeinsame Ausflüge auf den Monte Maggiore statt. Uebernachtung im Schutzhause. Aufstieg auf den Gipfel  $\frac{1}{2}$ 5 morgens. Rückfahrt 8 Uhr Früh. Musik und Gesang wird die erste Fahrt kürzen. Die ersten Wagen werden mit Lampions verziert und das Schutzhause zum festlichen Empfange bereit sein. Näheres wird in unserer nächsten Nummer und mittelst Plakate bekannt gemacht werden.

**Feste in den nächsten Wochen in Abbazia.**  
Samstag, 4. August 1906, vor dem Kaffee Quarnero Pele-Méle-Schlacht und Reunion.  
Samstag, den 11. August 1906, vor dem Kaffee Quarnero Damen-Schönheits-Konkurrenz.  
Samstag, den 18. August 1906, im Kaffee Quarnero, anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, apostolischen Königs von Ungarn Franz Josef I.: Kaiser-Reunion. Feuerwerk.

Samstag, den 25. August 1906, vor dem Kaffee Quarnero grosse Koriandoli-Schlacht und Reunion. 3 Koriandoli-Packete gratis.

Anfang September 1906, im Angiolina-Seebade grosses internationales Wettschwimm-Meeting.

Anfang stets 9 Uhr abends. Eintrittspreis pro Person 1 Krone. Ueber die einzelnen Feste bringen wir weitere genaue Berichte.

**Konzerte der Kurkapelle.** Die Kur-Kapelle, unter der Leitung des Herrn Musik-Direktors Fritz Hoffmann, konzertiert (mit Ausnahme von Donnerstag Nachmittag) täglich: a) Vormittag von  $\frac{1}{2}$ 11 bis 12 Uhr (an Sonn- und Feiertagen von 11 bis  $\frac{1}{2}$ 1 Uhr) und Nachmittag von 5 bis 6 $\frac{1}{2}$  Uhr im Parke. — Bei ungünstiger Witterung spielt die Kurkapelle im Café Quarnero. b) Jeden Montag und Freitag Vormittag von  $\frac{1}{2}$ 11 bis 12 Uhr im Slatinabade. c) Jeden Mittwoch Nachmittag (bei günstiger Witterung) von 5 bis 6 $\frac{1}{2}$  Uhr in Lipovica am nördlichen Strandwege gegen Volosca. d) Zweimal wöchentlich Montag und Freitag abends Konzert im Hôtel Stephanie oder Café Quarnero ab 9 Uhr abends.

**Kaiserfeier am Monte Maggiore.** Am Freitag den 17. August findet auf dem Monte Maggiore eine Kaiserfeier statt. Abfahrt und Aufstieg um 5 Uhr Nachmittag. Ein grosses Höhenfeuer auf der Spitze des Berges, 1396 m hoch, wird zur Geburtsfeier Sr. Majestät weit und breit Kunde von diesem Feste geben; das Schutzhause selbst wird festlich beleuchtet und vor demselben um 9 Uhr abends

**Cirkvenice.** Der Gouverneur Graf Alexander Nako weilte dieser Tage in unserem Kurorte und gab in einer Ansprache an den Bürgermeister Emmerich Car der Hoffnung Ausdruck, dass es möglich sein werde, die Bedeutung der kroatischen Küste so zu heben, dass daraus Reichtum, Glück und Segen nicht nur für die Hafenstadt, sondern für das ganze Land erwachsen werde.

Aus diesen, mit Begeisterung gesprochenen Worten ist zu ersehen, dass der neue Gouverneur von Fiume ein warmer Freund und wahrer Förderer der Riviera ist. Diese Worte, aus so hohem Munde gesprochen, berechtigen aber auch zu der Hoffnung, dass dieselben baldigst in die Tat umgesetzt, dass diese Riviera einer grossen, blühenden Zukunft entgegen gehen wird.

**Castelnuovo.** Gründung einer Gesellschaft zur Hebung des Fremdenverkehrs. Das Ministerium des Innern, hat dem



Triumphbogen der Sergier in Pola.

ein Feuerwerk abgebrannt werden. Schon jetzt laden wir zu zahlreicher Beteiligung ein, das detaillierte Programm wird einige Tage vor dem Feste veröffentlicht werden.

**Gründung eines Vereines der Natur- und Gebirgsfreunde in Abbazia.** Wir verweisen auf unseren heutigen Artikel „Der Monte Maggiore“ und laden alle Gebirgs- und Naturfreunde und Förderer der Riviera zur Teilnahme ein. Vor vielen Jahren, als Abbazia beinahe noch in den Kinderschuhen steckte, bestand bereits ein ähnlicher Verein unter Silberhuber's Leitung. Spuren seiner Tätigkeit sind noch die vorhandenen halbverblassten Wegmarkierungen im Gebirge. Auch eine kleinere Zahl von Mitgliedern wird in stande sein, durch Veranstaltung von Ausflügen und Unterhaltungen, durch Erschliessung der Naturschönheiten unserer Riviera zur Förderung des Kurortes beizutragen und selbst in dem schönen Bergsport Erholung und Kräftigung finden. Alle, welche Interesse an der Gründung eines Vereines der Natur- und Gebirgsfreunde haben und das werden wohl an der Riviera viele sein, wollen sich gefälligst schriftlich oder persönlich an die Redaktion der Riviera-Zeitung wenden.

Velimir Lombardić in Castelnuovo und Genossen die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Bau- und Fremdenverkehrs-Aktiengesellschaft“ mit dem Sitz in Castelnuovo erteilt und deren Statuten genehmigt.

Hiemit wird der erste Schritt gemacht, in grösserem Masstabe eine Aktion zur Belebung dieses schönen Teiles von Dalmatien und zur Hebung des Fremdenverkehrs einzuleiten.

Bei einer rührigen, zielbewussten Leitung wird es der Gesellschaft nicht zu schwer fallen, ihr Ziel baldigst von Erfolg gekrönt zu sehen. Glück auf!

**Cherso.** Haifisch. In den Gewässern von Cherso treibt sich seit einigen Tagen ein riesiger Haifisch herum. Fischer sind der Ansicht, dass er das Männchen jenes weiblichen Haies sei, von welchem wir in unserer vorigen Nummer berichteten.

**Capodistria.** Das Telephon in Capodistria. Die Herstellung eines Telephonnetzes in Capodistria war eine Zeitlang durch ein Mehrerfordernis von 3030 K, welches als Kostenbeitrag von der Gemeinde noch aufzubringen war, in Frage gestellt, nun ist aber auch diese Schwierigkeit

überwunden worden. Die neue Dampfschiffahrtsgesellschaft und die Kreditbank in Capodistria haben nämlich eine Beitragsleistung von je 1000 K übernommen und den Restbetrag von 1030 K wird die Gemeinde in fünf Jahresraten beisteuern. Capodistria wird in das Triester Lokaltelephonnetz einbezogen werden und so mit aller Welt in Verkehr treten können. Und der Weltkurort Abbazia? Da werden wohl noch einige Handelsminister kommen und gehen, bis dieses der Fall sein wird. In zwei Jahren ist die 25jähr. Gründungsfeier des Kurortes; beim 50. Gründungsjahr dürfte Hoffnung sein, den Wiener Gratulanten telephonisch danken zu können.

**Lissa.** Der Gedenktag von Lissa. Die Lissafeier wurde am Gedenktage der siegreichen Seeschlacht hier festlich begangen. Gegen 8 Uhr früh lief die vereinigte, aus 14 grossen Schiffen und 10 Torpedobooten bestehende Eskadre in Lissa ein. Um 10 Uhr wurde in der Kirche vom Bischof

Wenn es nur wieder nicht bei dem Auftrag und Projekte bleibt.

**Fiume.** Hundswut. Im benachbarten Gebiete von Sussak-Tersatto sind zahlreiche Fälle von Hundswut konstatiert worden. Alle eingefangenen Tiere werden vertilgt. Ein siebenjähriger Knabe, der in der Ortschaft Krascica von einem tollen Hunde gebissen worden war, wurde nach Budapest in das Pasteursche Institut geschickt. Die Gefahr der Verschleppung der furchtbaren Seuche nach Fiume und auch nach anderen Orten ist gross, da die Vorbeugungsmassregeln nicht strenge genug gehandhabt werden.

**Pola.** Bau einer Artilleriekaserne. Nachdem nun vom Reichskriegsministerium an die Gemeinde Pola die Pläne zum Baue einer neuen Artilleriekaserne am Berge Monvidal genehmigt herabgelangt sind, wird mit dem Bau sofort begonnen werden.

zugänglich zu machen. Auf der 7½ Kilometer langen Strecke werden zwei zwölfsitzige Daimler-Kraftwagen von 24 Pferdekräften in Dienst gestellt, welche den Weg von der Endstation der Kleinbahn in Općina nach dem Gasthofs „zu den drei Kronen“ in Sesana in zwanzig Minuten zurücklegen, da mit Rücksicht auf die bösen Erfahrungen mit Automobilen auf dieser Strasse eine grössere Geschwindigkeit nicht gestattet wird. Die kommissionelle Probefahrt fiel in jeder Beziehung befriedigend aus. — Ein periodischer oder zeitweiliger Automobil-Verkehr Abbazia Schutzhause Monte Maggiore wäre gewiss nicht unrentabel und dürfte sehr vielen Badegästen willkommen sein.

**Zwei Bären, zwei Affen und der Stier** zogen am St. Jakobs-Festtage durch die Strassen des Kurortes zur vermeintlichen Belustigung des P. T. Badepublikums; die Bären und Affen wanderten weiter, der Stier bleibt noch bis zum Frühjahr hier.



## Abbazianer Badebrief.

Durch eine Verwechslung erhielten wir nachstehenden Brief. Da er nun in unseren Händen und interessant ist, drucken wir denselben ohneweiters ab.

Lieber Freund! Dieses, mein zweites Schreiben innerhalb 6 Wochen, so lange bin ich schon hier, erhält Du nur infolge einer groben Gesetzes-Uebertretung. Eine Verordnung, welche schön sauber gedruckt und so auch am Papiere bleiben wird, untersagt nämlich allen Hähnen im Kurorte das Schreien in der Frühe unter Androhung der schwersten Strafen. Das erstemal erhält so ein gegen Vorschrift und Gesetz krähen Hahn einen strengen Verweis, beim zweiten Kikeriki eine schwere Strafe, eine ordentliche Abrufung (was uns Menschenkindern hier öfters passiert), beim dritten Krähen ist er schon dem Tode geweiht, er wird ohne weiteres abgeschlachtet. Heute jedoch in aller Herrgottsfrühe krähten so bei der Markthalle herum ein gutes Dutzend Hähne um die Wette, bei diesem mörderischen Hahnenwettkampfe war's vorbei mit meinem Roßschlafe und ich sitze nun schon um ½5 beim Tintenfassl. Allerdings wäre es mir lieber, es wäre jetzt 10 Uhr und ich sässe nach meiner früheren Tageseinteilung im Stefaniekeller beim Bierfassl.

Zuerst danke ich Dir, dass Du mir durch den gelungenen Schwindel — Gott verzeihe uns denselben — dazu verholfen hast, dass ich noch 6—8 Wochen hier bleiben kann. Ach, hier lebt sich's herrlich in der Welt, man braucht nur hübsch viel kleines Geld. Vor lauter Nichtstun kommt man zu nichts, jeder Tag wird einem zu kurz.

Schau Dir einmal an, lieb's Freunderl, wie soll ich heute wieder mit Willi, der sich hier königlich amüsiert, den Tag aufarbeiten. Von ½11 bis 12 Uhr Konzert der Kurkapelle im Parke, von 12—3 Uhr Konzert der Zigeunerkapelle im Garten des Hotels Stefanie, von ½4—6 Militärkonzert im Hotel Bristol, von ½5—6 Konzert der Kurkapelle, von ½4—7 Konzert der Zigeunerkapelle vor dem Café „Quarnero“, von 7 bis 10 Militärkonzert im Café Bristol, von 7—10 Kinematograf in den Nussdorfer Hofbräuhallen. Essen und trinken muss man, ins Café und Bad soll man gehen, ja der Mensch könnt sich hier zerreißen.

So wie wir liebes Freunderl gestern lebten, leben wir ähnlich alle Tage. Ich bin Frühaufsteher, Willi starker Siebenschläfer. Prachtvoll scheint die Sonne über's Meer, ein herrlicher Tag musste das wieder wer-



Tempel des Augustus und der Roma in Pola.

Zaninovic unter Assistenz zweier Domherren eine stille Messe gelesen, welcher Admiral Graf Montecuccoli, sämtliche Kommandanten und die dienstfreien Offiziere beiwohnten. Nach der Messe begab sich der Bischof in Begleitung des Klerus, der Admiralität, sämtlicher Offiziere und des Bürgermeisters zum Friedhofe, wo eine feierliche Einsegnung stattfand. Viele Kränze wurden niedergelegt. Vor der Einsegnung hielt Bischof Zaninovic eine schwungvolle patriotische Rede. Am Grabe sprach Admiral Graf Montecuccoli, die für Kaiser und Vaterland gefallenen Helden feiernd und auch der tapferen Feinde gedenkend. Sodann defilierte die Ehrenkompagnie mit klingendem Spiel. Hierauf erfolgte die Einschiffung.

**Fiume.** Eine neue Eisenbahnverbindung mit Fiume. Handelsminister Kossuth hat der Direktion der Staatsbahnen aufgetragen, das Projekt, betreffend den Ausbau einer zweiten Linie nach Fiume, zu studieren. Die neue Linie wird bei Karlstadt abzweigen, durch das Vinodol-Tal bei Zenggan die Küste und von dort über Novi-Buccari nach Fiume gelangen. Auch ist ein elektrischer Betrieb, wie bei den italienischen Bahnen, in Aussicht genommen.

Die im Pavillon-System zu errichtende Kaserne erfordert einen Kostenaufwand von 600.000 Kronen. Viele Arbeiter erhalten wieder Beschäftigung, daraus die Geschäftsleute lohnenden Verdienst. Hieraus ersieht man wieder die Fürsorge der Regierung für dieses vormals verödete Land.

**Triest.** Trabherbstmeeting. Die vollständig neu hergerichtete Trabrennbahn am Montebello wird nach vieljähriger Pause mit einem Meeting eröffnet, welches am 2., 5., 8. und 9. September stattfindet und für welches Preise im Gesamtwerte von 41.500 K ausgesetzt sind. Nennungen sind bis 20., beziehungsweise 25. August an das Sekretariat des Triester Rennvereines, via nuova 9, oder an den Trabrennverein in Baden-Wien zu richten.

**Triest.** Automobil-Omnibusverkehr zwischen Općina und Sesana. Eine hiesige Unternehmung hat den glücklichen Gedanken gehabt, durch Aktivierung eines Automobilverkehrs zwischen Općina und Sesana diese bei den Triestern sehr beliebte Sommerfrische von der Stadt aus im Anschlusse an die Kleinbahn Triest-Općina rascher und bequemer als es die Bahn vermochte,

den. So ein schöner Morgen bringt auch den Menschen in eine bessere Stimmung und da muss gleich Frühe ein ordentlicher Schwung hineingebracht werden.

Willis Stiefel, wir sind Zimmernachbarn, standen noch um 8 Uhr vor der Türe, schön geputzt, Prachtstiefel, feinste amerikanische Arbeit aus Chrudin in Böhmen. Auf meinem Nachtkastel lag noch eine faustgrosse weiche Pfirsich. Im Nu war selbe in zwei Teile geteilt und in jedem Stiefel Willis, ganz nach vorne geschoben, steckte nun so eine weiche Hälfte. Hättest Du den Willi eine halbe Stunde lang schimpfen hören, die schönsten Stiefel konnte er heute nicht mehr anziehen, die Socken waren hin (Wäsche 20 Heller), das Hemd (60 Heller), die Manschetten (24 Heller). Willi zog den ersten Stiefel zu rasch an, den zweiten untersuchte er dann aus Neugierde eigenhändig und wühlte in dem Quatsch herum.

Ein guter Kerl, wie er aber ist, lachten wir schliesslich beide und alle Frühstücksgäste mit.

Nun ging es an die ernste Tagesarbeit. Zuerst besichtigten wir das Hotel und Café Bristol, welches heute nachmittag bei einem Militär-Konzert eröffnet wird. Der erste Wolkenkratzer in Abbazia, ein 4-stöckiges Quadrathaus. Ein Spiegelfenster im Café hat eine Grösse von 16 Quadratmeter, die Einrichtung des Hauses ist amerikanisch-luxuriös. 202 Gassenfenster kannst Du abzählen mit 40 Balkon's. Ueber jedem Balkon eine Rollplache, auf jedem Balkon ein mahagonifarbiger Sitzkorb zur Benützung gegen Sonne und Wind, nachträglich kommt noch je ein Papageienkäfig oder Ständer mit Insasse hinzu. Das Haus bietet so einen eigenartigen Anblick. Da die Papperln aber noch fehlen, ich aber diese Vögel sehr liebe, gingen wir nun zum „Carlo“ am Molo frühstücken. Weissst Du, jeder Doktor verordnet hier — und Du kannst es auch im Prospekte lesen — schwachen Personen ein starkes Frühstück vor dem Bade. Ich befolge stets gerne den Rat gelehrter Herren und so verzehrte ich zum Gabelfrühstück 3 weiche Eier, eine Portion Schinke, 3 Sardinen, 4 Semmeln, diese 4 Semmeln sind aber so gross, dass Du sie leicht im Westentaschel mitnehmen kannst, begoss diese mit einem Kognak, 2 Krügel Bier, einem Glase Sherry und glaubte nun so im Meere dem Winde, Wogen und Wellen Stand halten zu können. Den „Carlo“ am Molo, wohl den possierlichsten Papagei hier, muss Du sehen und hören. Singt und pfeift ununterbrochen alle bekannten Lieder, den „Höher Peter“, wenn er oben am Drache sitzt, das Holzhackerlied wie ein Schusterbub, „O du lieber Augustin“ so schön wie der Augustin in Wien vor hundert Jahren. Als ich ihn aufforderte „O du lieber Augustin, alles ist hin“, nochmals zu pfeifen, schrie er mich deutlich „O du Ochs du“ an. Da der „Carlo“ die Lacher nun auf seiner Seite hatte, schlich ich mich mit Willi schnellstens von dannen, dem Slatina-Seebade zu. Als wir dort um 11 Uhr ankamen, spielte gerade die 28 Mann starke Kurkapelle auf der Terrasse des Bades. Hättest Du Dir das Bad ansehen können, das hat Dir ausgeschaut, wie ein grosser Krautacker im September. Viele hundert Köpfe guckten aus dem Wasser heraus, mehr Weiberln als Männerln, die kleinen Köpferln mehr am Ufer zu. Es hat nicht lange gedauert und wir waren unter der Menge im Wasser verschwunden. Wir fanden uns aber bei einer flotten Wasser-Quadrille „In den wogenden Wellen die wogenden Busen“ wieder zusammen und bei einer Schnellpolka setzten wir Beide, stehend, die Schaukel im Wasser in schwungvollste Bewegung. Das war Dir ein Leben wie im Prater in Wien, nur hier

im Wasser. Als die Schaukel gerade in der höchsten Bewegung war, fiel ich wohlbedacht und berechnet ins Meer und Willi machte mit einem Schreie in einem grossen Bogen einen ordentlichen Plumpser. Als er wieder aus der Meerestiefe zum Vorschein kam, da hättest Du ihn wieder hören sollen, Alles hiess er mich, nur keinen gnädigen Herrn und lieben Freund mehr. Bei diesem Plumpser muss er sich etwas wehe getan haben, denn er ging etwas hinkend im Bade dem grossen Schaukelbrette zu. Freundschaftlich trug ich ihn ein grosses Stück Buckelkraxen.

Gute Freunde aber, wie wir sind, sassen wir bald wieder je an einem Ende des Hutschbrettes; die Musik spielte gerade in einem Potpourri den „Radetzky marsch“ und „O, du mein Oesterreich“, alles sang begeistert mit und wir beide waren wieder in bestem Schwunge. Auf dem Hutschbrette zu schaukeln, ist ein wohltuendes Vergnügen: einmal im Wasser, dann wieder hoch in den Lüften, ist das eine fröhliche, gesunde, abkühlende Bewegung, man kann da zu gleicher Zeit mit ein Schwitzbad in den Kauf nehmen. Aber es war schon ein verhängnisvoller Tag, als ich mit dem einen Teile des Hutschbrettes gerade im Wasser, Willi in den Lüften war, ruschte ich so per ungefähr aus und Willi verschwand ein zweitesmal in den Wellen; diesesmal war dies aber ein so arger Kracher, dass der Meeresspiegel zersprungen ist!

Nun hat mich aber das Verhängnis mit ereilt; bei dem Abrutschen vom Hutschbrette blieb mir ein ordentlicher Schiefer im Sitzfleisch stecken.

Aus ist's mit den Witzen für heute. Willi und ich gingen nun an's Ufer und nahmen dort ein modernes Sandbad. Bald waren wir im Sande so tief eingeschart, dass nur der Kopf herauslugte, beim Erheben sahen wir noch immer so aus wie einbanierte Karbonadeln. Nun kam noch ein Sonnenbad an die Reihe; da die Haut aber indianerbraun wurde, nahmen wir nun schliesslich ein kaltes Douchebad von Hochquellenwasser; aus einer 1000 Meter hohen direkten Leitung liessen wir unseren Körper anrieseln, das war die letzte Auffrischung des Tages.

So ein Seebad, Freunderl, ist Dir der höchste Genuss, Du kommst wie neugeboren aus dem Wasser heraus und greifst Du Deine Haut an, so glaubst Du, Du steckst in einer anderen Haut, so fein, zart und sammtig ist dieselbe geworden.

Halbverdaut und ganzgezahlt war das zweite Gabelfrühstück und nun hiess es zum Mittag essen eilen, das macht uns keine Sorge und ist stets unser liebster Gang. Beim „Auge Gottes“ sind wir gut aufgehoben, sitzen in einem schönen Garten mit immerwährenden Schatten, das Essen ist sehr gut und billiger als wie in einer gleich feinen Restauration in Wien. Ein Schweinsbraten, so gross, dass derselbe mindestens auf zwei Seiten über den Teller herunterhängt — andererseits reicht er auch über den Teller heraus aber nur deswegen, damit der nächste Teller noch zu dreiviertel darauf Platz hat — kostet 40 Kreuzer, eine feine Mehlspeise 15 Kreuzer. Der Wirt straft im Sommer alle diejenigen Lügen, welche behaupten, dass Abbazia ein teurerer Aufenthaltsort ist. Wenn Du in des Wirtes Fleischkeller hineinschaust, gehen Dir die Augen über, da hängen ganze Schweine und Kälber, mehrere Mastochsenviertel so prächtig und gross, dass mit einer solchen Keule Samson ein ganzes Heer niederschlagen könnte. Der Wirt selbst, stark geworden von seinem guten Essen und Trinken — ich schätze ihn

auf einer Hand rips-raps abgewogen auf 180 Kilo — schiesst stets wie ein Wieserl herum und tritt seinen 10 Kellnern überall und immer auf die Zehen.

Der Wirt vom „Auge Gottes“ bekommt jetzt den grössten Nachbarn von Abbazia. Der Wolkenkratzer Nr. 2, aber noch grossartiger als der Bristol'sche, wurde soeben unter Dach gebracht. Jetzt im Rohbau glaubt man, das Gebäude wird eine mächtige Kaserne für ein Infanterie-Regiment mit vier Bataillonen am Kriegsfusse, dem Regimentsstabe, der Banda, werden, auch einige reitende Gebirgsbatterien hätten darin Platz, aber fertiggestellt im Frühjahr 1907, wird das Gebäude das Palace Hotel von Abbazia sein und auch dem Namen entsprechend eingerichtet werden. Mit der ohnehin schon stattlich dastehenden Pension Bellevue ist es durch einen  $\frac{1}{1000}$  Kilometer langen Tunnel verbunden, welcher unter der Fahrstrasse gelegen ist. Die Kellerräumlichkeiten und Küchen liegen einige Meter unter dem Meeresspiegel, das Haus selbst ist 5 Stockwerke hoch, hat 4 Gassenfronten, über 300 Fenster gassenseitig. Hier an diesem Gebäude sieht man es doch, und das kann Niemand abstreiten, dass Abbazia grossartig in die Höhe geht.

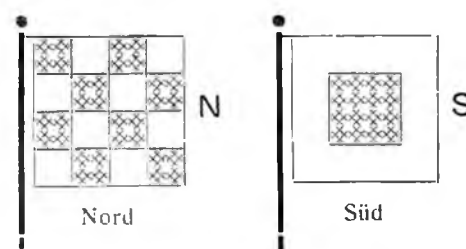
Alle technischen Neuerungen sind hier installiert. Eine grosse Küche arbeitet für beide hohen Häuser und die vielhundertköpfigen Bewohner elektrisch, pneumatisch, hydraulisch, automatisch; durch den unterirdischen Tunnel laufen Drähte und Rohre in grosser Zahl, der Marqueur vom Palace-Hotel wirft nur in die hierfür bestimmte Oeffnung eine Marke und aus der Rohrleitung kommt die gewünschte Portion Milch, Kaffee etc., die Speisen kommen ebenso durch Luftdruck an und werden elektrisch in den 5. Stock heraufbefördert. Doch ich beschreibe Dir lieber dieses grösste Haus an der Riviera ausführlicher, ebenso die viele anderen interessanten Tagesereignisse, das 1. stereotypierte Schildkrötenfest, die hohe Schneider-Tarockpartie bei Lokey, das Wettschwimmen usw. — es ist jetzt erst 1 Uhr mittags — ein nächstesmal, bis die Hähne wieder schreien.

(Unterschrift unleserlich.)



## Miszellen.

**Schiffssignale zur Orientierung der Fahrtrichtung.** Seit Anfang Juli wird auf allen Schiffen in unseren heimischen Gewässern die Fahrtrichtung der Schiffe, ob nach Norden oder Süden, durch ein Flaggen-Signal bekanntgegeben, wie die untenstehende Figur zeigt:



Bis jetzt war es nur durch Fragen möglich, zu erfahren, wohin z. B. ein im Hafen von Sebenico liegendes Schiff fährt; mit dem Fragen kommt der Reisende meistens schlecht weg, da die Bevölkerung und Schiffsmannschaft nur kroatisch oder italienisch spricht. Nun braucht es nur einen Blick auf die Flagge, N zeigt die Richtung nach Norden, Triest oder Fiume zu, S nach Süden, Cattaro zu, an. Diese einfache und sehr praktische Neuerung ist einer Anregung des Herrn k. u. k. Linienschiffs-Leutenants Karl Stahlberger in Sebenico zu verdanken.



**Die Bedeutung der Kokosnuss für Europa.**  
Die Kokosnuss, die in vielen tropischen Ländern ein Universal-Nahrungsmittel ist, hat auch für Europa immer steigende Bedeutung, weil bei uns die enorm hohen Fleischpreise das Fett unerschwinglich machen würden. Die überreich fetthaltige Kokosnuss wird an der Sonne getrocknet, dann per Schiff nach Aussig an der Elbe versendet und dort nach sorgfältiger Reinigung mittels eines besonderen Verfahrens ganz leicht gepresst. Dieses erste Oel wird zu Ceres-Speisefett verwendet, das übrige zu geringeren Marken, die aber jedenfalls dem Massenbedarfe genügen.



**Kaffee „Enea“, Lovrana**

--- Südstrand. ---

Jeden Donnerstag Konzert der Kurkapelle.  
Depot der Steinbrucher bürgl. Brauerei.

— ABBAZIA —

Am Wege rechts zu den Franz Josef-Anlagen

zu verkaufen „Villa Victi“

mit 112 qm grossen Salon im Garten  
möbliert bar 50.000 Kronen.

**Lovrana**

Wiener Pension

Haus I. Ranges.

Berta Trebitsch-Blum.

Vorzügl. Küche. - Zivile Preise.

Eigenes Seebad - Auskunft u. Prospekte gratis von  
der Pension o. Nagel & Wortmann in Wien u. Abbazia.

**Hotel-Pension**

**Gisela Pasternak**

vorm. Kuben.

Haus I. Ranges.

Elegante Zimmer m. Aussicht  
auf den Quarnero.

Vorzügliche Wiener- und  
französische Küche.

Ausgezeichnete In- und  
Ausländer-Weine.

**Meerbäder im Hause.**

GEGRÜNDET 1873.

**Krainische Bangesellschaft**

Aktiengesellschaft

Bauunternehmung.

Bureaux für Architektur und  
bautechnische Arbeiten.

LAIBACH

Zimmergeschäft u. Tischlerei  
mit Maschinen-Betrieb für Bau- und Fein-  
arbeiten.

Ringofen-Ziegeleien  
mit Maschinen-Betrieb in Koseze u. Waitsch.

Steinbrüche in Podpeč u. Abbazia.

Anfragen in der Baukanzlei in  
Abbazia

**VILLA TEUTA.**

K. k. priv. Oesterreichische  
**Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe**

Ffiliale: **Triest.**

befasst sich mit Bank- u. Wechslergeschäften jeder Art, Ein- und Verkauf inländischer und auswärtiger Effekten, Einziehung von Wechseln, Kupons, etc. Ausstellung von Checks und Kreditbriefen auf sämtliche Plätze, Übernahme von Geldern gegen Bons u. Einlagsbriefe, Konto-Korrent-Eröffnung in Kronen oder fremder Währung, Verwahrung u. Verwaltung von Effektedepots, Krediteröffnungen gegen Verladungsdokumente und Vorschüsse auf Warrants und Wertpapiere.

**Hotel-Pension**

von solventen Geschäftsleuten, durchaus fachkundig, der vier Hauptsprachen mächtig, mit 1. Oktober zu pachten gesucht. Späterer Ankauf beabsichtigt. Offerte nebst Bedingungen erbeten unter „M. A. E.“ an die Administration der Riviera-Zeitung.

**Pension Villa „LOUISE“, Abbazia**

Familienhaus I. Ranges.

Hochmodern und elegant, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet. Bäder im Hause. Hochquellen-Wasserleitung und durchwegs elektr. Beleuchtung. Zu Beginn des Südstrandes gelegen, mit prachtvoller Meeresansicht.

Eduard Frantzl,  
Villen- und Pensions-Besitzer.

**Zahnarzt Med. Dr. Ferd. Tanzer** — Doctor of Dental Surgery — Triest, Piazza Carlo Goldoni Nr. 5., ordiniert persönlich von 9 bis 12 und 4 bis 6 Uhr.

**GRADO**

Saison Mai bis Oktober. Küstenland.

Schönstes Seebad Oesterreich - Ungarns. Klimatischer Kurort. Prächtiger, frei zugänglicher **Badestrand**. Grosses, modern eingerichtetes **Bade-Etablissement**. Strandzelte, Sand- und Sonnenbäder. Neue Kuranstalt. Warme Meerwasserbäder. Deutsche Aerzte. Post und Telegraph. Konzerte der **Stadt- und Kurmusik**. Gesellschafts-, Spiel- und Lesesäle. Barken- und Dampfer-Ausflüge. Der ganze Kurort **elektrisch** beleuchtet. Ausgezeichnete **Wasserleitung**. Hotels u. Pensionen **ersten Ranges** mit **Wiener-Küche**. Mässige Preise. Vorzüglich eingerichtete Privatwohnungen und Zimmer, in Gärten gelegene Villen. Parkanlagen. Staubfreie Spaziergänge. Kinderspielplatz. Täglich **mehrmalige** Verbindung mit Aquileja (Bahnroute **Nabresina-Villa Vicentina**) und **Triest** (Salon-Eildampfer). Direkter **Schlafwagen-Verkehr** (Wien-Venedig) Im Jahre 1905 6000 Kurgäste. Prospekte u. alle sonstigen Auskünfte gewährt bereitwilligst

**Die Kurverwaltung**

und die Auskunftsstelle für Sommerwohnungen,  
Wien, Wollzeile 4.



**Eigenbau-Weine**

der Gutsdirektion der Brionischen Inseln

PRODUKTION und HAUPTKELLEREI

**BRIONI**

(Küstenland), Post- und Telegrafenstation

<p><b>WIEN,</b> Niederlage: I. Schwarzenbergstr. 8.</p>	<p><b>PRAG,</b> Niederlage: I. Krische, Bergstein.</p>
---	--

Soeben erschien:

**Völker Europas . . . !**

**Der Krieg der Zukunft**

von \* \* \*

**664 Seiten Text** Mit 4 Karten u. einem neuen Flottenverzeichnis. **Preis 5 Mk.**

Wichtig für Heer und Marine, die diplomatischen Korps, Konsulate, alle Politiker und Beamte, für die Vertreter der Industrie- u. Handelswelt, Professoren, Geistliche, Lehrer, die reifere Jugend, kurzum für alle, denen das Wohl unseres Vaterlandes am Herzen liegt.

Am Vorabend grosser, vielleicht unwäzender politischer Ereignisse, als deren Vorspiel man die Vernichtung der Burenstaaten, den russisch-japanischen Krieg im fernen Osten und noch jüngst die Marokko-Konferenz in Algeciras betrachten darf, ergreift ein in die Konstellation der Kulturstaaten ganz hervorragend Eingeweihter das Wort, um in meisterhafter Schilderung auf Grund langjähriger politischer und strategischer Studien ein gewaltiges u. farbenreiches Bild des Krieges u. seiner Folgen zu entwerfen.

Zu haben in jeder Buchhandlung  
**Berlin W. 56** Verlag von Rich. Bong.

**Unser Auskunftsbureau.**

Die Administration unseres Blattes in **Abbazia Villa Tiskarna**, neben der Markthalle (Telefon 60), erteilt bereitwilligst und vollkommen **kostenfrei** alle gewünschten Auskünfte über die besten Reise-Verbindungen, örtliche und Bade-Angelegenheiten, Lebensweise, ferner über vorhandene Wohnungen u. Pensionen samt Preisen in **Abbazia, Lovrana, Portorö, Buccari, Crkvenizza, Lussinpiccolo**, u. Lussingrande, Sistiana, **Grado, Portorose, Brioni** sowie für alle Fremdenplätze an der istrischen und dalmatischen Riviera, brieflich oder mündlich, verschickt über alle Kurplätze auf Verlangen **Prospekte** franko. Auch liegen solche zur Ansicht in Redaktionslokale auf.



# Oesterreichische Riviera.



Empfohlene Hotels, Cafés, Pensionen, Gastwirtschaften, Geschäftshäuser etc.

<p><b>Abbazia.</b></p>	<p><b>Bad Hall</b></p>	<p><b>Graz.</b></p>	<p><b>Lussinpiccolo.</b></p>
<p>Café Zentral. Pension Kuben Villa „Ceres“. Hotel-Restaurant Ertl (Trotter). Café Lokey Grand Hotel Zehentner. Pension Hausner. Apotheke Sternbach, Postgebäude. Hotel Bellevue. Ignaz Bauer, Hoffriseur, Damenfriseurin. Hotel Stephanie. Hotel und Pension Quitta. Pension Schalk. Hotel-Pension „Quisisana“. Das ganze Jahr geöffnet. Direktion Frau Marie Munsch. Pension Lederer, Villa Habsburg und Villa Lederer.</p>	<p>Ober-Oest. Hotel Budapest, allbekannte beste Küche.</p>	<p>Hotel Wiesler, Haus I. Ranges. Hotel Elefant, Haus I. Ranges. Bes. Jautz u. Nowak. Hotel „Steyrerhof“ vorm. Stadt Triest. Medicinische Drogerie M. Weinkopf, Murplatz 1. Familien-Pension Pientl, Göthestr. 3, Humboldtstrasse 40.</p>	<p>Pension „Fritzi“. Hotel Hofmann. Erzh. Hofapotheke. Mr. Ernst Reich. Komfortable Fremdenzimmer.</p>
<p><b>Adelsberg</b></p>	<p><b>Bozen.</b></p>	<p><b>Klagenfurt.</b></p>	<p><b>Spalato.</b></p>
<p>Hotel ungarische Krone, Alois Burger, Hotelier.</p>	<p>Hotel Walter von der Vogelweide, Kamposch.</p>	<p>Hotel „Moser“, Josef Verdino, Besitzer.</p>	<p>P. Bonacich, Frühstücksstube. V. Campanile.</p>
<p><b>Adelsberg</b></p>	<p><b>Görz.</b></p>	<p><b>Laibach.</b></p>	<p><b>St. Peter am Karst.</b></p>
<p>Hotel „zur Post“, neu renoviert, Josef F. Gschaider.</p>	<p>Hotel Südbahn.</p>	<p>Hotel Elefant. Hotel Stadt Wien.</p>	<p>Hotel St. Peter.</p>
<p><b>Adelsberg</b></p>	<p><b>Grado.</b></p>	<p>Hotel „Union“, I. Ranges.</p>	<p><b>Wien.</b></p>
<p>Hotel ungarische Krone, Alois Burger, Hotelier.</p>	<p>Hotel Cerf d'or, Am Hafen. — I. Ranges.</p>	<p>Hotel „Austria“, I. Ranges., II. Prater- strasse 56. Hotel Dungal, Familienhaus nächst der k. k. Hofoper.</p>	<p>Hotel „Austria“, I. Ranges., II. Prater- strasse 56. Hotel Dungal, Familienhaus nächst der k. k. Hofoper.</p>
<p><b>Adelsberg</b></p>	<p><b>Grado.</b></p>	<p><b>Laibach.</b></p>	<p><b>Zara.</b></p>
<p>Hotel ungarische Krone, Alois Burger, Hotelier.</p>	<p>Hotel Cerf d'or, Am Hafen. — I. Ranges.</p>	<p>Hotel Elefant. Hotel Stadt Wien.</p>	<p>Café al Porto. Hotel Bristol.</p>

## F. C. Bisenius

Dekorations- und Illuminationsanstalt

Lampions, Feuerwerk, Koriandoli

Wien, I. Singerstrasse II

Telephon Nr. 4929.

Preislisten gratis.

### Neues Kurhaus

(Sanatorium Dr. Schalk)

mit allen modernen Hilfsmitteln  
der physikalisch diätetischen The-  
rapie ausgerüstete Heilanstalt. —

= Das Ganze Jahr geöffnet. =

Hydrotherapeutische, orthopä-  
dische, diätetische Behandlung.  
Freiluft-Behandlung, Mast- u. Ent-  
ziehungskuren. Heilgymnastik, Vi-  
brationsmassage, Elektrische Voll-  
u. Lichtbäder, Sonnen- u. Luftbäder.

60 mit modernstem Komfort ausge-  
stattete See- u. Südzimmer u. Appar-  
tements. Zentralheizung, Hoch-  
quellenleitung, elekt. Beleuchtung,  
----- Lift. -----

Man verlange Prospekte durch die Verwaltung.

### F. Heim, Abbazia, Telephon 69

Erstes Grosshandlungshaus

von

### Fass- und Flaschenbieren

(Original Pilsner und Wiener-Hofbräu)

beide mit ersten Preisen an der letzten internat.  
Kochkunstausstellung, Wien, prämiert.

Niederlage aller in- u. ausländischen

### Mineral-Wässer

Kristall-Eis und flüssiger Kohlensäure.



Vornehmes Logis

in schönster Lage Abbazias mit jedem Komfort aus-  
gestattete Appartements mit und ohne Küche oder  
einzelne Zimmer im

Friedrichshof und Villa Heim.

Hotel Deák, Fiume

anerkannt gutes Haus. — Besitzer F. Heim.

### Villa Ayram, Abbazia

Die Villa Ayram liegt direkt  
am Meere (Südstrand) und  
bietet den geehrten Gästen  
- nebst schönen elegant -  
- möblierten Salons und -  
- Zimmern mit herrlicher  
Aussicht eine vorzügliche  
----- Pension. -----

Prachtvoller Garten, gute  
Küche und Keller, Musik-  
und Lesezimmer, schöner  
luftiger Speisesaal mit See-  
----- aussicht. -----

Mässige Preise.

Kaffeegarten am Meere.

Frau Anna Lanzer

vorm. Pächterin des fürstl. Schwarzen-  
bergischen Schlosses Schratzenberg  
Ober-Steiermark.

### Zara

internat. Buchhandlung H. v. Schönfeld  
Lager belletristischer, wissenschaftlicher  
Literatur, Landkarten, Führer etc. in  
allen gangbaren Sprachen. — Musikalien,  
Zeitungsentwürfe, Schreibmaterialien. —  
Depot sämtlicher Bedarfsartikel für Pho-  
tographen u. Maler. Ansichtskartenverlag  
u. Photographien der ganzen Provinz z

# Ich muss Fleisch haben! Mehlspeisen vertrag' ich nicht!

So sagt mancher; aber nur so lange, als er nicht weiss, wie leicht  
verdaulich mit

## Ceres-Speisefett

zubereitete Mehlspeisen sind und wie gut sie schmecken.

### K. k. priv. ASSICURAZIONI GENERALI in Triest.

Errichtet im Jahre 1831.

Die Gesellschaft betreibt die Versicherung gegen Feuer-, Transport-  
schäden und auf das Leben des Menschen.

Gewährleistungs-Fonds am 31. Dezember 1903 . . . . .	K 227,329,923-25
Am 31. Dezember 1903 in Kraft befindliche Kapitalsversi- cherungen der Lebensbranche . . . . .	K 656,787,581-31
Bezahlte Entschädigungen: a) im Jahre 1903 . . . . .	K 26,668,093-31
b) seit Bestehen der Anstalt . . . . .	K 768,682,165-96

Die nach den neuen Bedingungen abgeschlossenen **Lebensversiche-  
rungen** gewähren ausser anderen zahlreichen Vorteilen:

- a) Die **Unanfechtbarkeit** der Policen im Falle des **Selbstmordes, Duells** etc. nach fünfjährigem Bestande.
- b) Die **Unmöglichkeit des gänzlichen Erlöschens** unbelehnter Policen nach dreijährigem Bestande.

c) Den **Auspruch auf Reaktivierung** (innerhalb 3 Monaten) der mangels Zahlung erloschenen Policen ganz unabhängig vom Gesundheitszustande des noch lebenden Versicherten.

d) Die **kostenfreie Ausdehnung** der Gültigkeit der Versicherung, nach sechsmonatlichem Bestande, bis zum Belaufe von **30.000 Kronen**, auf den Fall der Emberufung des Versicherten infolge seiner **Landsturmpflicht**.

e) Die **kostenfreie Ausdehnung** der Gültigkeit der Versicherung, nach sechsmonatlichem Bestande für die Hälfte der Versicherungssumme, bis zum Maximum von **10.000 Kronen**, auf die Gefahr des Kriegsdienstes, für alle Wehrpflichtigen des Heeres und der Landwehr.

Auf ausdrücklichen schriftlichen Antrag des Versicherten werden diese Vorteile auch auf die bereits bestehenden älteren Versicherungen ausgedehnt, wobei die Karenzfrist ad a) u. e) vom Tage der Einreichung des bezüglichen Antrages zu laufen beginnt.

Die Geschäftsberichte und Tarife, sowie jedwede Auskunft wird im Gesellschaftshause Via della Stazione Nr. 885-5 in Triest oder anderswo von den Vertretern der Gesellschaft bereitwilligst erteilt.



**Laibach**  
**Grand**  
**Hotel**  
**„Union“**

I. Ranges, 100 Zimmer, Zentral-  
heizung, Lift, elektr. Beleuchtung,  
Bäder und Wägen im Hause.  
Prachtvolles Restaurant u. Café.  
Aktiengesellschaft Union in Laibach.



seit hunderten von Jahren bewährt bei **Katarrhen** der **Lunge**, des **Kehlkopfes** u. der **Luftröhre**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh.

**Vorzüglich für Kinder u. Rekonvaleszenten.**

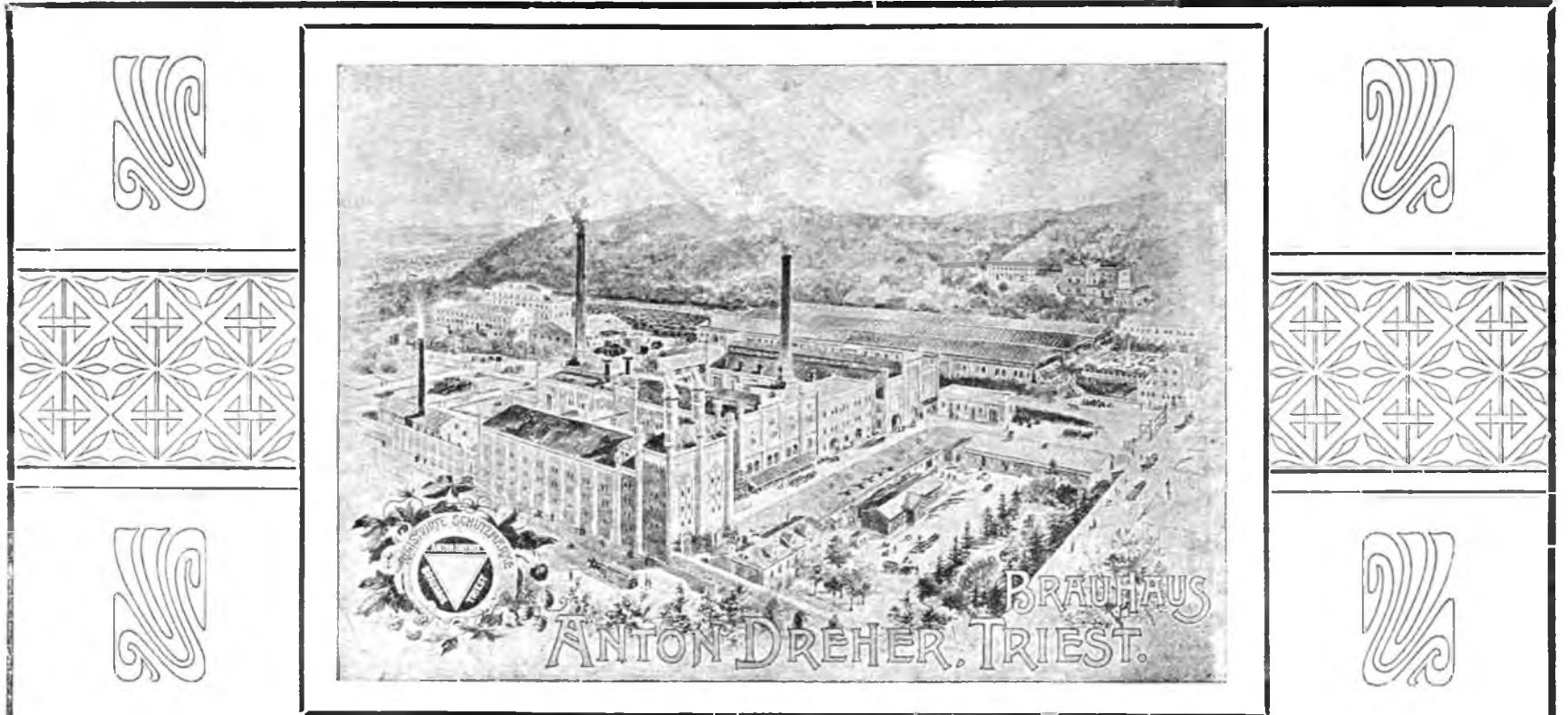
**Bestes diätisches und Erfrischungsgetränk.**

Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hotels etc. etc.

### Wiener Filiale der Zivnostenská banka,

Versicherung gegen Kursverlust. Eingezahltes Aktienkapital 25 Millionen Kronen. Reservefond über 9 Millionen Kronen. „Safes der besten Construction“.

I. Herrngasse 2. — Einlagen auf Büchel 4%, Wechselstube, Börsenordres, Darlehen auf Wertpapiere, Wechselkompte, Vinkulierung von Wertpapieren, Zentrale: Prag. Gegründet 1868. Filialen: Brünn, Pilsen, Budweis, Pardubitz, Tábor, Iglau, Mähr.-Ostrau, Krakau.



## Anton Dreher's Brauhaus, Triest.

Ausgezeichnet auf allen Weltausstellungen.

Export ausser Fassbier ca. 3.000.000 Flaschen jährlich.

— EIGENE DEPOTS: —

Alexandrien (Agypten), Venedig, Pola, Gradisca, Laibach, Herpelje, Sessana.

— — — — Vertretungen: — — — —

Port Said: Fratelli Voivodich. — Caifa: A. Duck & Comp. — Smyrna: J. Kramer. — Pyräus: Roth & Comp. — Konstantinopel: The Economic Cooperative Society Ltd. — Cattaro: G. Mijuscovich.

## Ant. Dreher's Brewery-House, Trieste.

Distinguished in all the world-Exhibitions.

Exportation besides beer in Casks about 3.000.000 in bottles yearly.

— OWN DEPOTS: —

Alexandria (Egypt), Venice, Pola, Gradisca, Laibach, Herpelje, Sessana.

— — — — Representatives at: — — — —

Port Said: Fratelli Voivodich. — Caifa: A. Duck & Co. — Smyrna: J. Kramer — Pyräus: Roth & Co. — Constantinople: The Economic Cooperative Society Ltd. — Cattaro: G. Mijuscovich.

## Cirkvenizza

### Hotel Erzherzogin Clotild

direkt am Molo gelegen.  
Meeresaussicht. Renommiertes Restaurant, gute  
--- Unterkunft. ---

Wiener Küche. Pilsner Bier.

— Mässige Preise. —

= C. Heim.

## Preblauer Sauerbrunn

reich an Natron u. Kohlensäure,  
arm an Chloriden und schwefelsauren Salzen.

### Regelt die Verdauung!

Bei Blasen-, Nierenleiden und Stoffwechsel-  
- Störungen ein verlässlich wirksames, -  
- äusserst angenehmes diätetisches Getränk.

Vorrätig in den Apotheken u. Restaurants.

Depöt in Abbazia bei **F. Heim**, Villa Heim,  
Fiume, Hotel Deak.

## G. JEROSCHEG, FIUME

Direkter Import

### Original Japan und China

Kunst- und Industrie-Spezialitäten

in

Bronzen, Satsuma, Cloisonnés

Lackwaren

Elfenbein - Schnitzereien,

Seiden - Stickereien

Perlmutter-Spezialitäten u. Souvenir-Artikel.

## ABBAZIA

### Kuranstalten der Internat. Schlafwagengesellschaft.

Das ganze Jahr geöffnet.

Bureau Hotel Stefanie.

Telegramme: Kuranstalten, Abbazia.

Vollständig neu adaptiert: Sämtliche Gebäude der Kuranstalten wurden renoviert und auf das eleganteste neu möbliert. Lift, Elektr. Licht, Warm- und Kaltwasserleitung, Seebäder.

Die Kuranstalten bestehen aus: Hotel Stefanie, Hotel (Café) Quarnero, den Dependancen No. 1, 2, 3, und den Villen Amalia, Angiolina, Flora, Laura, Mandria, Slatina, etc.

Im Centrum des Kurortes, inmitten des berühmten Lorbeerhaines, unmittelbar am Meere gelegen, bieten die Kuranstalten einzigartige Badebequemlichkeit. (Angiolina-Seebad neben Café Quarnero, Erzherzog Ludwig Victor-Bad mit warmen Seebädern und Heilbädern unmittelbar verbunden mit dem Hotel Stefanie und Dependance 2.) — Im Café Quarnero, Pavillon Glacier, Wintergarten und dem grossen Speisesaal des Hotel Stefanie täglich Concert

Rendez-vous der gesamten eleganten Welt.

Bestrenommierte Küche. — Eigene Kellereien. — 25 Marken franz. Champagner. — Grosse Gesellschaftsräume, Lesesalon, Musikzimmer, Spielsalon, Wintergarten, gut ventilierte hohe Speisesäle.

Ausgedehnte eigene Parkanlagen mit freier Fernsicht über den Golf von Fiume (Quarnero) u. die Inselgruppe (Veglia und Cherso). — Man spricht alle Sprachen.

Auskünfte erteilt bereitwilligst die Direktion der Kuranstalten der Internationalen Schlafwagengesellschaft, (Bureau Hotel Stefanie). — Lucian Croci, Direktor.

